

# Elektrotechnische Rundschau

## Elektrotechnische und polytechnische Rundschau

Versandt jeden Mittwoch.

Verlag von BONNESS &amp; HACHFELD, Potsdam.

Jährlich 52 Hefte.

## Abonnements

werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von

Mk. 6.— halbjährl., Mk. 12.— ganzjährl. angenommen.

Direct von der Expedition per Kreuzband:  
Mk. 6.85 halbjährl., Mk. 12.70 ganzjährl.  
Ausland Mk. 10.—, resp. Mk. 20.—.

Expedition: Potsdam, Hohenzollernstrasse 3.

Fernsprechstelle No. 255.

Redaction: R. Bauch, Consult.-Ing., Potsdam,  
Hohenzollernstrasse 3.

## Inseratenannahme

durch die Annoncen-Expeditionen und die Expedition dieser Zeitschrift.

## Insertions-Preis:

pro mm Höhe bei 50 mm Breite 15 Pfg.  
Stellensuche pro Zeile 20 Pfg. bei direkter Aufgabe.  
Berechnung für  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  etc. Seite nach Spezialtarif.Alle für die Redaction bestimmten Zuschriften werden an R. Bauch, Potsdam, Hohenzollernstrasse 3, erbeten.  
Beiträge sind willkommen und werden gut honoriert.

## Inhaltsverzeichnis.

Der Panamacanal, S. 189. — Kesselexplosion bei Feuersgefahr, S. 191. — Specialberichte unserer Auslandscorrespondenten: Aus der französischen Montan- und Eisenindustrie, S. 193. — Kleine Mitteilungen: Submissionen im Ausland, S. 194; Projecte, Erweiterungen und sonstige Absatzgelegenheiten, S. 194; Recht und Gesetz: Unlauterer Wettbewerb und Warenzeichenrecht, S. 196; — Handelsnachrichten: Swacopmund, Goldausbeute, S. 196; Fussner & Fordemann, Godesberg a. Harz, S. 196; Kupfer-Termin-Börse, Hamburg, S. 197; Course an der Berliner Börse, S. 197. — Patentanmeldungen, S. 197.

Hierzu als Beilagen: Kunstdruckbeilage No. 3 und F. M. E.-Karten No. 17—20.

Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.

Schluss der Redaction 27. 4. 1912.

## Der Panamacanal.

Percy F. Martin.

(Fortsetzung von S. 550, Jahrgang 1911.)

(Hierzu Kunstdruckbeilage No. 3.)

Die Hauptventile, Fig. 32, werden in 2 Führungsbahnen bewegt. Der Druck auf die Trennmauer zwischen den beiden Ventilen jedes Satzes wird durch 2 Stahlplattenträger aufgefangen, die in Beton eingelassen sind. Am Fusse jeden Ventilrahmens befinden sich ein Stahlgussstück, das gegen einen Streifen Weissmetall auf einer Nute des Fussbodengussstückes gegenliegt. In dem Rahmen jeden Schiebers befinden sich 8 Felder, die stromauf durch eine Buckelplatte verschlossen sind. Auf jeder Seite ist der Rahmen mit je 2 Rollen versehen, die gegen T-Eisenführungen laufen. Auf der Stromaufseite sind Broncefedern angebracht, Fig. 33, die bei den geschlossenen Ventilen fest gegen die eingemauerten Gussstücke gegenliegen und dadurch die Schlitze in den Seiten des Schiebers schliessen. Jeder Schieber hat eine ca. 2,5 mal 5,5 m grosse Oeffnung in dem betr. Canal zu verschliessen. In verticaler Richtung muss er um letzteres Maass gehoben werden. Stromauf hat der Schieber 6 mm und seitlich 3 mm von der Mittellage Spielraum. Das Heben der Schieber geschieht elektrisch, und zwar ist zu dem Heben um 5,5 m des 11 tons schweren Gewichtes nur eine Minute erforderlich. Der Wasserdruck, den die Schieber aushalten müssen, beträgt ca. 18 m, doch müssen sie in gewissen Fällen auch noch auf 23 m Wasserdruck dichthalten. Da die Räume mit den Hebe Maschinen unter Oberwasserspiegel liegen, sind die Schieberstangen durch Stopfbuchsen geführt. Die cylindrischen Ventile, die von dem Hauptcanal zu den kleinen Quercanälen führen, bestehen in ihrem beweglichen Teil aus einem Cylinder von 1 m Höhe bei 2,15 m Durchmesser, Fig. 31, sie werden ca. 0,93 m gehoben und haben ca. 1,6 mm Spiel von der Mittelstellung aus. Sie können durch den Hebe-mechanismus in eine Trommel hineingezogen werden. Der maximale Druck, den diese Ventile auszuhalten haben, ist etwas geringer als der, der auf die Stoney-Schieber drückt.

Sie müssen diesen Druck aber nach beiden Richtungen aushalten. Sie arbeiten deswegen gewöhnlich unter geringerem Druck, da der mittlere Canal nur während der letzten 5 Minuten der Schleusung gebraucht wird. Sie sitzen gegen einen im Beton verschraubten Gusseisenring fest, wobei der obere Verschluss durch Lederringe in jeder Richtung ausgeübt wird, je nachdem der Druck im einen oder anderen Sinne ausgeübt wird. Das gesamte Gewicht der bewegten Teile beträgt etwas über 10 000 kg in Luft. Als Material ist Nickelstahl resp. Stahlguss verwendet. Um die Ventile und Schieber vor ihrem Eingang auf ihr sicheres Functionieren prüfen zu können, sind in dem Staudamm bei Gatun 3 von 11 Pfeilern so ausgeführt, dass man die Stoney-Schieber einbauen und unter vollem Druck prüfen kann.

Für den Betrieb der Schieber in den Schleusen bei Gatun, Pedro Miguel und Mira Flores sind insgesamt 160 Maschinenanlagen mit Motoren und Grenzschaaltern und 120 Maschinenanlagen mit Motoren und Grenzschaaltern für den Betrieb der Rundschieber nötig. Letztere werden durch Schrauben und Muttern gehoben. Zur Verwendung gelangen gekapselte, feuchtigkeitsdichte Motoren mit Kurzschlussanker, mit hohem Anzugsmoment, die von 250 Volt bei 25 Perioden betrieben werden. Damit sie rechtzeitig zur Hand sind, wenn die Betonarbeiten den Einbau der Schieber gestatten, hat man zu ihrer Lieferung 2 Jahre Zeit gelassen.

Nördlich der Gatunschleuse, dort, wo sich der alte französische und der neue amerikanische Canal kreuzen, ist das Auspumpen der Baugrube bis zu einer Tiefe von 14 m unter Meeresspiegel für die Mauerarbeiten notwendig. Unsere Fig. 34 giebt hiervon ein Bild nach dem Stande der Arbeiten im Herbst vorigen Jahres.

Zum Bau der Docks und der zugehörigen Treidelwege etc. sind ca. 1,84 Millionen cbm Beton erforderlich gewesen.

Im Sommer vorigen Jahres waren die Betonarbeiten soweit gediehen, dass man mit dem Einbau der Schleusentore etc. beginnen konnte. Fig. 1 unserer Kunstdruckbeilage zeigt einen Blick nach Norden von der oberen Gatungschleuse. Man sieht hier das obere Schleusentor in der Ostkammer

laufen, und die auf dem Treidelweg herangebracht werden, in die Schleusen resp. an die betreffende Stelle des Tores gebracht. Zum Halten des Tores beim Bau dient ein Eisengerüst, das aus zwei Fachwerkträgern besteht, die an jedem Hauptknotenpunkt durch wagerechte Träger untereinander

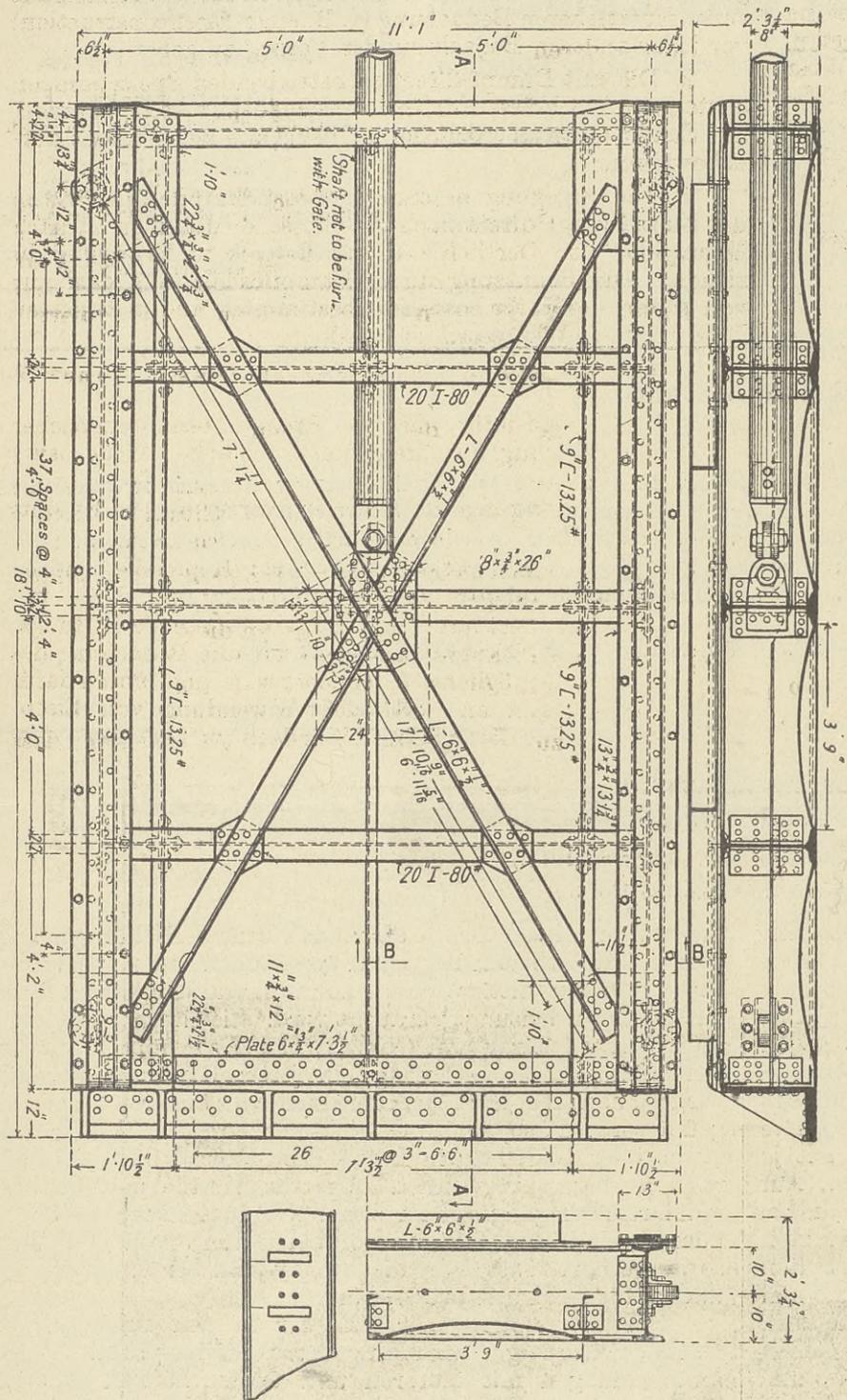


Fig. 32.

während der Montage. Constructionszeichnungen eines einzelnen Torflügels haben wir bereits in No. 14—22 gegeben.

Zur Montage der Schleusentore wurden auf den Seitenmauern Geleise verlegt, auf denen eine Brücke quer über die ganze Schleusenbreite ruhte. Von dieser Brücke sehen wir in Fig. 1 der Kunstdruckbeilage einen Teil, während die darüberstehende Fig. 2 die Brücke selber in der Pedro Miguelschleuse in der Westkammer nach Süden blickend zeigt. Diese Aufnahme ist um dieselbe Zeit wie die andere gemacht, man kann aus beiden Photographien sehen, dass die Arbeiten in Pedro Miguel noch nicht so weit vorgeschritten waren. Die zum Bau der Schleusentore erforderlichen Materialien werden mit Locomotivkränen, die über die Brücke

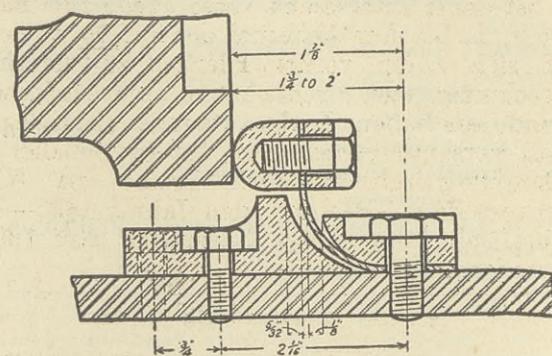


Fig. 33.

verbunden sind. In unserer Fig. 1 der Kunstdruckbeilage kann man dies deutlich erkennen.

Die Bewegung der Schleusentore, Fig. 35/36 erfolgt nach einer von Edward Schildhauer construierten Vorrichtung. An der Seitenwand liegt fest verankert mit verticaler Axe ein Zahnrad von 5,85 Teilkreisdurchmesser, das aus Gussstahl hergestellt ist und annähernd 16 000 kg wiegt. Eine Drehung dieses Rades um 197° öffnet oder schliesst entsprechend der Drehrichtung das Tor in 2 Minuten. Angetrieben wird es durch einen Trieb, auf dessen Axe ein grosses Kegelrad sitzt, das von einem kleinen Kegelrad angetrieben wird. Letzteres sitzt auf einer horizontalen Axe, die durch Vorgelege von einem Elektromotor angetrieben wird. In dem Raum neben diesem befindet sich ausser dem Controller zum Einschalten noch ein Grenzscharter. An dem grossen Zahnrad ist ein Zapfen befestigt, dessen Endstellung in Fig. 35 punktiert angegeben ist. An ihm greift eine Pleuelstange an, deren anderes Ende in einem Zapfen in Schleusentor angreift. Um Stösse durch Wellenbildung und andere Ursachen nicht auf den Zahnradengriff zu übertragen, sind zwischen Tor- und Pleuelstange 6 Satz zu je zwei Federn eingebaut, die auf einen Anfangsdruck von 23 000 kg gespannt sind. Fest zusammengedrückt üben sie einen Druck von ca. 84 000 kg aus. Die Anordnung dieser Federsätze ist so getroffen, dass für jede Richtung ein Teil derselben auf Druck beansprucht wird.

Um ein dichtes Schliessen der Tore zu erreichen, sind an der Berührungsstelle der beiden Torflügel besondere Vorrichtungen angebracht, die aus 2 kastenförmigen Gussstücken bestehen, deren eines ein paar bewegliche „Kinnbacken“ trägt, während das andere einen langen Bolzen stützt, der von den Kinnbacken eingeschlossen ist, wenn sie geschlossen sind. Diese Kinnbacken sind durch eine Reihe Gelenke mit einer Kreuzkopfmutter versehen, die durch eine rotierende Schraube bewegt wird. Letztere wird durch Kegelräder von einem Motor mit Hilfe einer Frictionskupplung angetrieben. Eine Magnetbremse hält den Motor an, wenn der Strom durch die Grenzscharter ausgeschaltet ist. Zum Arbeiten dieses Mechanismus in einer Richtung sind ungefähr 15 Sekunden erforderlich.

Die Gesamtkosten für den Bewegungsmechanismus der Schleuse und die Vorrichtung zum Dichtschliessen betragen einschliesslich Motoren, Grenzschartern, Montage, Revision usw. ca. 31 Millionen Mark.

(Fortsetzung folgt.)

## Kesselexplosion bei Feuersgefahr.

Dipl.-Ing. A. Brüser.

Eine der wichtigsten Fragen für einen jeden Heizer und Kesselbesitzer ist: was hat man zur Vermeidung einer Kessel-explosion oder Vernichtung des Kessels zu tun, wenn im Kesselhaus oder in Nebenräumen Feuer entsteht?

Es ist daher interessant, diese Frage sich nicht erst im Notfalle, d. h. bei dem Ausbruch des Feuers, zu beantworten, sondern sich schon vorher Klarheit zu verschaffen über die zweckmässigsten, schnellsten und einfachsten Hilfsmittel und Handhaben. In den Sitzungen der Delegierten- und Ingenieur-Versammlungen des Internationalen Verbandes der Dampfkesselüberwachungs-Vereine zu Kiel, Bonn, Dresden und Baden-Baden in den Jahren 1895—98 hat man sich schon mit dieser Frage beschäftigt und 1898 folgende Regeln aufgestellt:

### A. Bei Ausbruch des Feuers.

1. Der Kesselwärter hemmt vorläufig die Einwirkung des Feuers auf den Kessel z. B. durch Oeffnen aller Feuertüren und Essenschieber, ohne das in der Kesselfeuerung vorhandene Feuer herauszuziehen.
2. Die Spritzenschläuche schraubt er an die etwa vorhandenen Wasserverschlüsse an und stellt sie den Löschmannschaften zur Verfügung.
3. Alle Absperrschieber am Kessel verschliesst er, soweit sie zum Löschen nicht erforderlich sind.
4. Es soll weder Dampf noch Wasser aus dem Kessel ins Freie abgelassen werden.
5. Sobald das Kesselhaus in Gefahr kommt, sollen die Dampfkessel, wenn Speisevorrichtungen mit Dampftrieb vorhanden sind, solange gespeist werden, wie der Dampfdruck dazu ausreicht.

### B. Schutzmaassregel.

1. Ausser den allgemein bekannten und üblichen oder auch eventuell bei Anlegung eines Dampfkessels vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen ist für das Kesselhaus einer feuersicheren Bedachung (z. B. einer Eisenconstruction) vor jeder anderen Bedachung der Vorzug zu geben.
  2. Die mit Dampf direct zu betreibenden Speisepumpen sollten mit Anschlüssen für Spritzenschläuche versehen werden. Die Schläuche sind tunlichst in der Nähe der Pumpen aufzubewahren.
  3. Die Anlegung besonderer Löschdampfleitungen von der Kesselanlage direct nach geschlossenen Räumen ist nach Maassgabe von Oertlichkeit und Betrieb in Erwägung zu ziehen. Die Benutzung dieser Dampfleitungen darf nur von seiten der dafür besonders bestimmten und instruierten Persönlichkeiten angeordnet werden.
  4. Kesselhaustüren führe man so aus, dass sie nach aussen zu öffnen sind.
  5. Man Sorge dafür, dass das Brennmaterial feuersicher (nicht in Berührung mit brennender Schlacke, Asche usw.) aufbewahrt werde.
  6. Die Anbringung von Feuerlärnvorrichtungen ist stets empfehlenswert.
- Hierzu ist jedoch zu bemerken, dass sich in den 12 Jahren vieles bei dem Anlegen von Dampfkesseln und deren Bestimmungen geändert hat. So z. B. geben diese Verhaltensmaassregeln als „Schutzmaassregel“ an, die Bedachung des Kesselhauses soll möglichst feuersicher sein, und führen dafür Eisenconstructions an. Bei der Anwendung von Eisenconstructions zur Bedachung ist jedoch zu beachten, dass

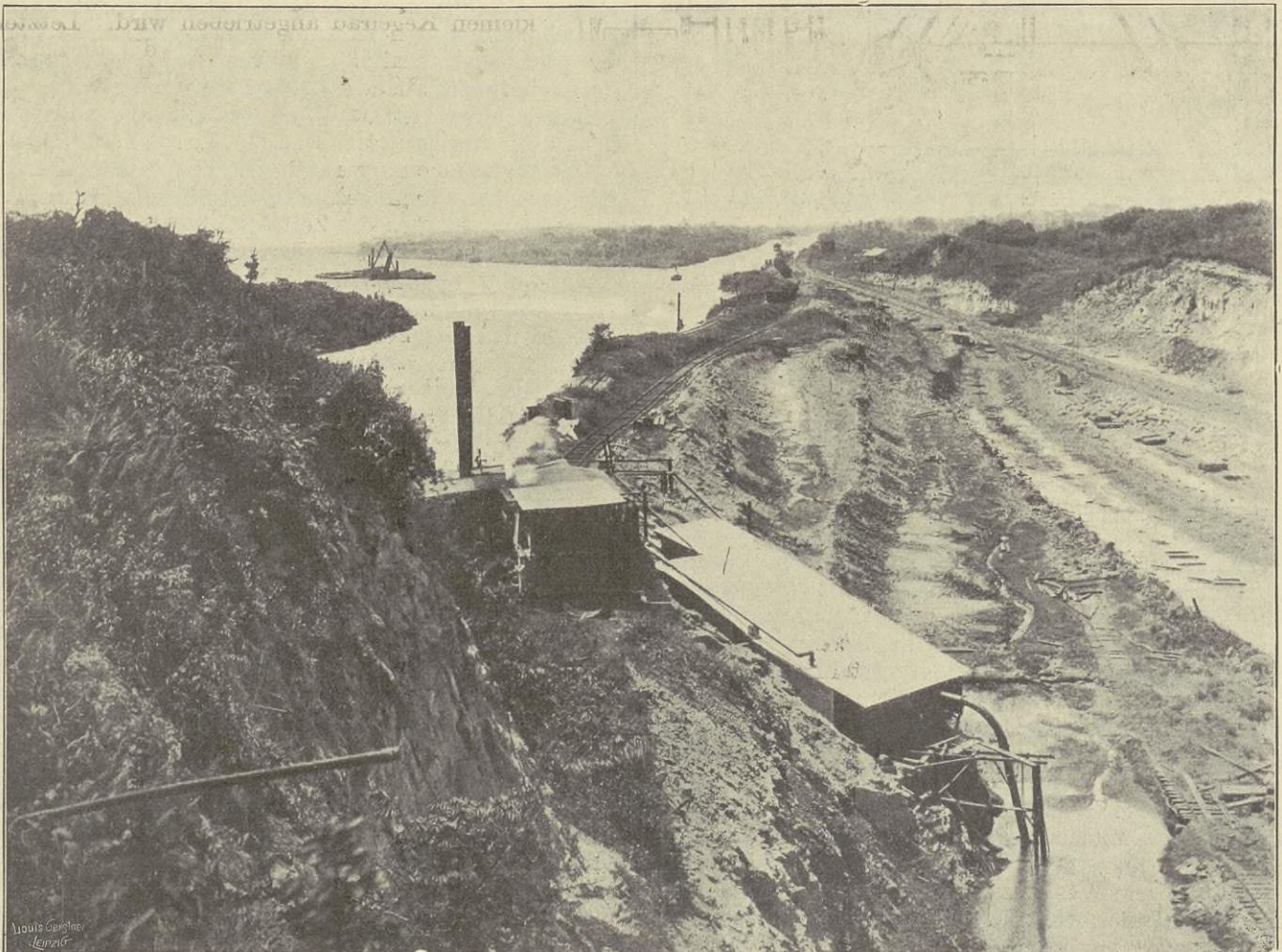


Fig. 34. Zu Artikel: Der Panamacanal.

Originalaufnahme von Gebr. Haeckel.

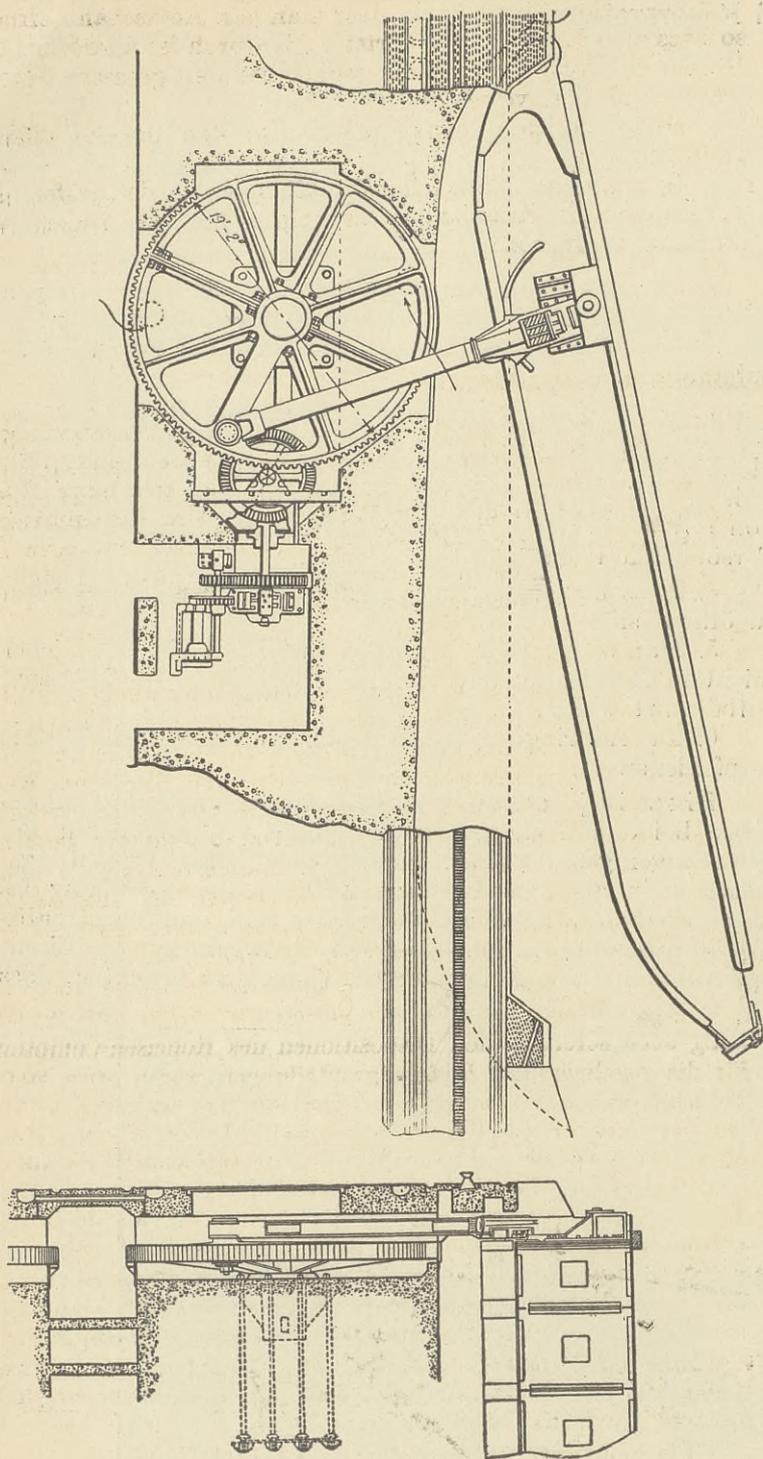


Fig. 35—36. Zu Artikel: Der Panamacanal.

die ministeriellen Bestimmungen über Kesselhausanlagen „tunlichst leichte“ Dächer vorschreiben. Ferner sollen nach obigen Vorschriften die Speisepumpen mit Anschlüssen für Spritzschläuche versehen sein. Diese Vorsichtsmassregel findet man wohl höchst selten an einer Speisepumpe. Wie wir noch weiter sehen werden, können die Speisepumpen bei durch Feuer bedrohten Kesseln in viel vorteilhafterer Weise als zum Feuerlöschen benutzt werden. Ferner schreiben auch die Vorschriften über die Anlegung von Dampfkesseln vor, dass die Speisepumpe nur zur Speisung des Kessels dienen soll.

In gleicher Weise könnte man die Punkte 5 und 6 der Schutzmassregeln einer Kritik unterziehen, da sich theoretisch vieles anordnen, aber praktisch nicht immer ausführen lässt.

Im folgenden seien daher einige Winke angegeben, die nicht als Regeln oder Bestimmungen aufzufassen sind, sondern die in der Praxis sich ohne Zweifel als am zweckmässigsten erweisen werden.

Zunächst sei angenommen, der Kessel steht unter Druck.

Es ist zu unterscheiden, ob das Feuer in der Nachbarschaft, im direct daneben liegenden Gebäude oder im Kesselhaus selbst ausbricht. Nehmen wir den ungünstigsten Fall an, das Feuer bricht im Kesselhaus selbst aus.

Ruhe und Besonnenheit ist die erste Pflicht, die man in diesem Falle von dem den Kessel bedienenden Personal, dem Heizer, fordern muss. Das erste in diesem Falle wird sein das Feuer herausreissen, Feuertür und Schieber aufmachen, damit erstens keine weitere Dampfwicklung entsteht und damit zweitens durch die geöffnete Feuertür und Schieber kalte Luft unter den Kessel durch den Schornstein gesaugt werden kann, wodurch eine Abkühlung der Kesselwandungen entsteht. Dann ist stets, um den auf dem Kessel herrschenden Druck zu vermindern, dringend zu empfehlen Speisen mit sämtlichen vorhandenen Speisepumpen, Injectoren etc. so lange, als der hierdurch verminderte Kesseldruck es zulässt. Dadurch wird zweierlei erzielt: erstens wird die Kesselspannung stark, in ruhiger Weise vermindert, und zweitens füllt sich der Kessel bis ziemlich oben hin an, so dass, falls der Kessel in das Feuer zu liegen kommt, erst eine geraume Zeit Wasser verdampfen kann, ehe die Flammrohre oder andere gefährliche Stellen des Kesselkörpers vom Wasser frei zu liegen kommen, so dass eine Explosion eintreten müsste.

Man beachte jedoch, bei dieser Maassnahme die Höhe der Wasserstandsrichtungen zu schliessen, da die Gläser in der Feuerstut springen würden, so dass eine teilweise Entleerung des Kesselinnern eintreten würde. Hat man nun den Kessel bis ziemlich oben, d. h. voll gespeist, und die Dampfspannung ist ziemlich herunter, und es steht trotz des Feuers noch Zeit und Platz zur Verfügung, auf den Kessel gelangen zu können, so löse man oberhalb des Kessels noch irgendeinen Verschluss, z. B. das Sicherheitsventil, jedoch ist hierbei Vorsicht walten zu lassen, damit kein Verbrennen bzw. Verbrühen durch den etwa noch vorhandenen Dampf eintritt. Oder man löse den Mannlochdeckel, ferner ist das Gewicht des Sicherheitsventils zu entfernen, damit dasselbe nicht durch herunterfallende Balken überlastet wird. Durch das Schaffen einer Öffnung am Kesselkörper wird erzielt, dass der durch das Feuer im Kessel eventuell entstehende Dampf entweichen und eine Spannung im Kessel nicht entstehen kann. Ehe man das Mannloch oder dergleichen öffnet, ist stets zu empfehlen, falls es die Zeit erlaubt, den nach der Speisung noch auf dem Kessel vorhandenen Dampf abzublasen, und zwar wenn zugänglich direct in das Schadenfeuer hinein, da ja Dampf ein gutes Löschmittel ist. Jedoch ist darauf zu achten, dass die Löschmannschaften durch den Dampf nicht in ihrer Arbeit gestört oder gar verletzt werden. Ferner ist der Dampf auch nicht dahin zu leiten, wo eventuell durch herunterfallende Balken diese Dampfleitungen zerstört werden können und dadurch dem Löschen hinderlich werden würden. Das Geräusch des ausströmenden Dampfes ruft oft Beunruhigungen und Verwirrungen unter den Löschmannschaften hervor.

Wenn man den Kessel selbst retten und ein Ausglühen desselben vermeiden will, ist es natürlich stets verkehrt, ihn abzublasen, d. h. das Innere vom Wasser zu befreien.

In den meisten Fällen ist jedoch ein Ausglühen des Kessels selbst kaum zu befürchten, einerlei ob er teilweise, ganz mit Wasser gefüllt ist oder leer steht, da er ja durch das umgebende Mauerwerk geschützt ist, welches wohl kaum einstürzen wird. Bei Locomobilkesseln ist die Gefahr allerdings sehr naheliegend, sobald sie im Feuer zu liegen kommen. Bei ummauerten Kesseln könnte vielleicht ein Ausglühen des Domes eintreten. Es ist daher beim Spritzen auf den Kessel, von dem die Spannung nicht mehr hat entfernt werden können, darauf zu achten, dass das Wasser nie in Strahlform auf glühende Stellen des Kesselkörpers gespritzt wird, da hierdurch leicht eine Kesselexplosion herbeigeführt werden könnte. Das Wasser ist vielmehr in Form eines feinen Regens zu spritzen.

Ist jedoch das Feuer schon so weit vorgeschritten, dass der Kessel nur fast vollgespeist, das Feuer unter ihm entfernt ist und ein Verschluss nicht mehr geöffnet werden kann, so überlasse man ruhig den Kessel seinem Geschick, da ja herunterfallende glühende oder brennende Balken ihm kaum eine solche Wärmemenge am Dom zuführen können, dass eine Explosion entsteht. Bei Locomobilkesseln ist es allerdings besser, wenn man sie ziemlich hoch gespeist, das Feuer in der Feuerung entfernt hat und das Sicherheitsventil nicht

entlassen oder öffnen kann, dass man den Ablasshahn öffnet, so dass eine Entleerung eintritt. Hierdurch ist allerdings die Gefahr des Ausglühens gross, jedoch die weit grössere Gefahr einer Explosion vermieden.

Diese wenigen Winke werden in den meisten Fällen genügen.

Je nach der Nähe, dem plötzlichen Umsichgreifen des Feuers und der Kesselart ist daher die eine oder andere Anordnung zu treffen.

### Specialberichte unserer Auslandsrespondenten.

**\*Aus der französischen Montan- und Eisenindustrie.** — Die Marktverhältnisse für Montanproducte aller Art haben sich während der verflossenen Berichtsperiode entschieden weiter verbessert. Die Arbeitseinstellung in den britischen Kohlenbezirken, der man in französischen Werkskreisen vielfach mit einiger Unruhe entgegengesehen hatte, war doch nicht von so grossem Einfluss auf die industrielle Tätigkeit, wie vorher angenommen worden war, es ist nicht zu bemerkenswerten Betriebseinstellungen gekommen, weil die heimischen Zechen mit genügenden Lieferungen einspringen konnten und auch die Zufuhr in deutschen Kohlen und Coaks, nach einer nur kürzeren Unterbrechung während der Ausstandszeit im Ruhrrevier, weiter flott von statten ging. Die Hochöfenwerke, in der weitaus grössten Zahl im Osten gelegen, haben zwar in den kritischen Wochen weniger Roheisen erblasen, um mit den Brennstoffvorräten haushälterisch umzugehen, auch einige an der Küste gelegene Hochöfen, die in erster Linie auf die Versorgung mit englischen Kohlen angewiesen sind, haben nicht voll producieren können, aber im übrigen sind keine Arbeitsstörungen eingetreten. Auf die Preisverfassung hat die Ausstandsbewegung dagegen einen unzweifelhaft schärferen Einfluss ausgeübt. Infolge der stark gestiegenen Kohlen- und Coakpreise musste sich auch die Wertlage für Fertigproducte sowohl wie Halbzeug und Roheisen weiter nach oben verschieben. Für Thomasstahl kam es zu Aufschlägen von 10 bis 20 Frs., je nach der Abnahme neuer Aufträge im laufenden oder folgenden Jahre und für Roheisen um 2 bis 3 Frs. für die Tonne. Diese Preissteigerungen gelten zwar einstweilen nur für additionelle Quantitäten, aber sie sind doch auch als Richtpreise für Fertigartikel anzusehen: die Besteller wurden dadurch veranlaßt, die Erteilung neuer Aufträge zu beschleunigen und noch möglichst grosse Mengen hereinzunehmen, bevor auch die verarbeitenden Werke notwendigerweise zu höheren Verkaufspreisen übergehen mußten. Es war auch nicht mehr daran zu denken, dass selbst nach Beendigung der Ausstände, die früheren Preise wieder in Kraft treten würden, denn man musste mit wesentlich höheren Kosten für Brennstoffe unbedingt rechnen, angesichts der von den Zechen allgemein bereits bewilligten und noch bevorstehenden Lohnerhöhungen. Die verarbeitenden Werke sind denn auch bald der aufstrebenden Preisbewegung gefolgt. Während es im Vormonat immerhin nur bei Bewilligung sehr weitreichender Lieferfristen von 9 bis 12 Monaten noch möglich war, zu den alten Preisen anzukommen, ist dies in den letzten Wochen mehr und mehr ausgeschlossen gewesen und die Preissteigerung hat sich dann auch auf die Departements ausgedehnt, die vorher noch in geringerem Maasse davon berührt worden waren.

In den Nord- und Ost-Departements kommt in den Notierungen für Handels- und Stabeisen zwar keine volle Einheitlichkeit zum Ausdruck; einige Werke, die in nächster Zeit mit Inbetriebnahme von Werksvergrößerungen zu rechnen haben, bei denen also später noch grössere Zusatzmengen ausgewalzt werden können, geben, je nach der Lieferzeit, noch zu den bisherigen Preisen ab; eine Reihe anderer Gesellschaften hat aber ihrer Käuferschaft in letzter Zeit neue Preisaufläge um 5 bis 10 Frs. für die Tonne angezeigt. Schweisseisen notiert danach nunmehr durchschnittlich Frs. 175 bis 190 und Stabstahl 180 bis 195. Im Departement der Haute-Marne sind die Preisstellungen noch entschieden mehr vorgeschritten. Handeisen Nr. 2 notiert dort durchschnittlich 190 bis 200 Frs. und am Pariser Platz 195 bis 210 Frs. Auch in den Preisen für Bleche aller Art ist die

Erhöhung der Wertlage deutlich zu erkennen. Flusseisenbleche sind in den nordöstlichen Departements nicht mehr unter 230 bis 240 Frs. zu haben, ganz abgesehen davon, dass sehr lange Lieferzeiten gefordert werden. Am Pariser Platz wird für Grobbleche von 3 mm und mehr 240 bis 260 Frs. verlangt, für neue Bestellungen muß allerwärts eine sehr weitreichende Lieferfrist gewährt werden und auch die laufend abgerufenen Quantitäten können nicht unter 2—3 Monaten herausgeschafft werden. Verzinkte Bleche sind um weitere 15 Frs. die Tonne heraufgesetzt worden und stehen seit Anfang dieses Jahres um zusammen 25 Frs. höher als vorher. Auch für Draht, Drahtstifte und Drahterzeugnisse sind die Notierungen in den letzten Wochen wieder um 5 Frs. gestiegen. — Das Drängen der verarbeitenden Werke um Halbzuglieferungen hatte sich in diesem Monat eher noch verstärkt, besonders Thomasstahl wurde andauernd reklamiert; dazu hat sich später noch Knappheit auch in Martinstahl gesellt; meist war der letztere dann 2 bis 2½ Frs. teurer als Thomasstahl. Die Verzögerungen in den Stahllieferungen wurden in letzter Zeit noch dadurch verstärkt, dass Roheisen knapp geworden war. So gering die Einschränkung der Production im Ostbezirk durch das langsamere Blasen der Hochöfen gewesen ist, zeigte sich die Wirkung doch sofort in den Dispositionen des Roheisen-Comptoirs, für die regelmässigen Lieferungszuteilungen waren etwa 20 000 Tonnen weniger verfügbar als vorgesehen war und dies, obwohl seit dem Beginn des Vorjahres insgesamt 18 bis 20 neue Hochöfen gebaut wurden. *Hierdurch tritt somit recht deutlich die ausserordentlich gekräftigte Aufnahmefähigkeit des französischen Eisenmarktes in die Erscheinung.* Es ist erklärlich, dass diese Neuanlagen zwar bis jetzt nicht sämtlich in Betrieb gekommen sind, weil gleichzeitig auch die Stahl- und Walzwerke, der zu verstärkenden Roheisenproduction entsprechend, vergrössert werden, aber die Marktverhältnisse der letzten Zeit begünstigen den Eifer der Werksleitungen, die Fertigstellung zu beschleunigen, um in der vorteilhaften industriellen Lage noch einen möglichst grossen Anteil zu haben.

Die Stahlwerksgesellschaft von Paris et d'Outreau, Gesellschaftssitz Paris, lässt ihre Werksanlagen in Outreau an der nordfranzösischen Küste erheblich weiter ausdehnen. Die kurz vor Schluss des letzten Jahres in Betrieb genommene neue elektrische Centrale soll noch weiter verstärkt werden, um das gesamte benachbarte Gebiet von Boulogne-sur-Mer mit elektrischem Strom für Licht und Kraft zu versehen. Bisher sind 3 Gasmotoren von je 2200 PS. vorhanden, es kommen somit noch weitere Maschinen zur Aufstellung, wofür insgesamt eine Auslage von etwa 2 Millionen Francs vorgesehen ist. Die Speisung der Gasmotoren geschieht in vorteilhafter Weise durch die Hochofenabgase. Die Hochofenanlage wird ebenfalls vergrössert und ein vierter Hochofen errichtet. Die Gesamtauslagen für diese Neubauten und maschinellen Einrichtungen werden etwa 3 bis 4 Millionen Francs betragen, zu deren Aufbringung der Verwaltungsrat die inzwischen auch von der Actionärversammlung genehmigte Ausgabe von 3 Millionen Francs Obligationen beschlossen hat. Von der im Aufbau begriffenen neuen Coakereianlage konnte eine Batterie im letzten Jahre schon in Betrieb genommen werden, die zweite Batterie hofft die Werksleitung im laufenden Jahre ebenfalls fertigzustellen; gleichzeitig wird auch eine vollständige Anlage zur Wiedergewinnung der Nebenproducte gebaut, einschliesslich eines Accumulatoren-Betriebes. — Wie der Geschäftsbericht über das letzte Betriebs-

Jahr 1911 ausführte, hat die günstige Entwicklung des Eisenmarktes einen vorteilhaften Einfluss auf die Erträge der Werke ausgeübt, obwohl die im Vorjahre durchgeführten Werkerweiterungen nur zu einem Teil in Betrieb gesetzt werden konnten. Der für den Absatz der Gesellschaft in Betracht kommende allgemeine Bedarf, nicht nur in Frankreich, sondern auch in den Nachbarländern und in Grossbritannien hatte einen noch in den vorhergehenden Jahren nicht erwarteten bedeutenden Umfang angenommen, die Erlöse konnten sich daher in rascher Folge bessern und die Werke in Paris, Saint-Denis und Outreau verfügten über unausgesetzt stramme Beschäftigung. Der Reingewinn des letzten Jahres kam auf rund 1,4 Millionen Francs, gegen 1,12 Millionen im vorhergehenden Jahre. Nach den üblichen Tilgungsbeträgen und Rückstellungen wurde die Dividende auf 10, gegen 9 % in 1910, festgesetzt. Das Actiencapital beträgt 6 Millionen Francs, die Rücklagen beziffern sich auf rund 1 1/2 Millionen Francs, und die bis jetzt vorgenommenen Amortisationen

auf 2 1/4 Millionen Francs, im Jahre 1911 wurden für Neuanlagen und Betriebsvergrößerungen bereits über 2 Mill. Francs verausgabt.

Ein grosses neues Eisenwerk wird nunmehr in Pont-à-Vendin im Nordbezirk errichtet, die neue Gesellschaft Société Anonyme Métallurgique de Pont-à-Vendin ist von der Bergwerksgesellschaft Mines de Lens und der Société Commentry-Fourchambault et Décazeville in Paris mit 18 Millionen Francs Actiencapital gegründet worden; die erforderlichen Terrains in grosser Ausdehnung wurden in der Nähe der Bahnlinie bei Pont-à-Vendin und des Canals der Haute-Deule erworben. Auch die erforderlichen Vorstudien sind soweit beendet, daß mit dem Aufbau der Werke unverzüglich begonnen werden kann. Es sollen Hochöfen, Stahl- und Walzwerke für eine vorläufige Production von jährlich 300 000 t errichtet werden, es kommt somit auch hier ein umfangreicher neuer Maschinenpark für die mechanischen Werkstätten, sowie elektrische Antriebsmaschinen für die Walzwerke in Frage.

— H. W. V. —

## Kleine Mitteilungen.

Nachdruck der mit einem \* versehenen Artikel verboten.

### Submissionen im Ausland.

**Zakopane (Galizien).** Einrichtung der elektrischen Beleuchtung. Offerten sind an die Gemeindeverwaltung zu richten.

\* **Hamburg.** Die Finanzdeputation (Secretariat II) schreibt folgende Submissionen aus: No. 338. Lieferung von 620 Stück Schaufeln für die Gaswerke. Termin: 3. Mai, 12 Uhr. Bedingungen 1 Mk. No. 351. Ausführung der Kalt- und Warmwasser-, Druckluft-, Gas- und Sielanlage für den Neubau des Tropenhygienischen Instituts. Termin: 8. Mai, 12 Uhr. Bedingungen 20 Mk. No. 355. Ausführung der Niederdruckdampfheizungs- und Lüftungsanlage für die Irrenanstalt Langenhorn. Termin: 8. Mai, 12 Uhr. Bedingungen 12 Mk. Die Angebote müssen bis zum Ablaufstage vor 12 Uhr in den Briefkasten, der die Aufschrift „Für Submissionen“ trägt, in Zimmer 429 im Rathause, geworfen werden. Am Ablaufstage gleich nach 12 Uhr beginnen die Eröffnungen der Angebote und werden diese in Gegenwart der Submittenten, oder deren Vertreter ihrem wesentlichen Inhalte nach verlesen. Die Submittenten bleiben 4 Wochen an ihre Offerte gebunden. Die Behörde ist aber nicht gehalten, dem Billigsten die Arbeit zu geben, sondern kann den wählen, der ihr die beste Garantie für zweckmässige und solide Arbeit bei angemessenen Preisen bietet.

— W. R. —

**Stavanger (Norwegen).** Lieferung von 2000 laufenden Metern Gusseisenröhren 6", 65 Stück 6" Stoppenventilen (Schleusenventilen) mit Doppelflanschen. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Anbud paa rör og ventiler“ sind an das Bureau des Stadtgenieurs in Stavanger zu richten. Bedingungen ebenda. Termin: 7. Mai 1912, 12 Uhr.

**Brüssel (Belgien).** Lieferung von Umschaltern für die Telegraphenverwaltung. Speciallastenheft Nr. 1120. Lastenhefte vom Bureau des adjudications in Brüssel, rue des Augustins 15. Offerten zu richten an die Börse in Brüssel. Termin: 8. Mai 1912.

**Bucarest (Rumänien).** Lieferung von 20 Schnellzuglocomotiven (Type Pacifique). Lieferungsbedingungen bei der Generaldirection der rumänischen Eisenbahnen in Bucarest. Offerten ebenda. Termin: 10. Mai 1912, vormittags 10 Uhr.

**Constantinopel (Türkei).** Lieferung folgender Maschinen für die Fabrik in Feshane und die Baumwollspinnerei in Mikriköj: 1 Dampfmaschine von 450 PS mit Kessel und Zubehör; 3 Webstühle, 3 Schiffchen, 24 Teppichwebstühle, 4 verschiedene Webstühle, 6 Seilermaschinen, 2 Garnhaspelmaschinen und 1 Bindfadenmaschine. Vertreter deutscher Firmen werden gebeten, sich umgehend bei der Generalintendantur des Kriegsministeriums in Constantinopel zu melden. Näheres beim genannten Ministerium. Offerten an die 4. Abteilung der Generalintendantur des Kriegsministeriums in Constantinopel. Termin: 10. Mai 1912.

**Drammen (Norwegen).** Lieferung von Stangeneisen, Platten, Winkelleisen. Bestimmungen und Bedingungen im Bureau des Maschineningenieurs des 2. Eisenbahndistricts Drammen. Angebote mit der Aufschrift „Anbud paa leveranse ad stangjern, staalplater m. v.“ an dasselbe Bureau. Termin: 13. Mai 1912, 12 Uhr.

**Sarajevo (Bosnien).** Lieferung von Telegraphen-, Telephon- und Glockensignalapparaten nebst Zubehör. Allgemeine Bedingungen etc. sind gegen Einsendung des Portos von der Materialverwaltung der bosnisch-herzegowinischen Landesbahnen in Sarajevo (Regierungsgebäude II) zu beziehen. Offerten mit der Aufschrift „Angebot für die Lieferung von Telegraphen-, Telephon- und Glockensignalapparaten und Zubehör“ an die Direction der bosnisch-herzegowinischen Landesbahnen, Sarajevo. Termin 14. Mai 1912, 12 Uhr mittags.

**Rom (Italien).** Erneute Ausschreibung der Eisenbahnlinie Sciacca—Ribera—Porto Empedocle (Sizilien), Länge 12,472 km. Voranschlag 2 150 000 Lire. Vorläufige Caution (bis 7. Mai 1912) 80 000 Lire. Endgültige 200 000 Lire. Offerten an die Generaldirection der Staatsbahnen in Rom. Termin: 17. Mai 1912.

**Sofia (Bulgarien).** Lieferung von Wasserleitungsröhren und Zubehör. Voranschlag 190 000 Fr. (Termin: 20. Mai 1912). Schienen und Zubehör (Bedingnisse 5 Fr.), Weichen (Bedingnisse 15 Fr.). Voranschlag 242 105 Fr. (Termin: 22. Mai 1912). Eisenconstructionen für 4 Brücken der Linie Sofia—Lubimec. Bedingnisse 10 Fr. Anschlag 170 000 Fr. (Termin: 29. Mai 1912). Offerten für sämtliche Lieferungen sind zu richten an die Eisenbahn-Generaldirection in Sofia.

**Smichow (Böhmen).** Lieferung einer Dampfturbine, verbunden mit zwei elektrischen Dynamomaschinen. Bedingungen von der Canzlei Nr. 10 des städtischen Rathauses. Offerten an das Einreichungsprotocoll des Stadtamtes, Rathaus. Termin 22. Mai 1912.

**Montevideo (Uruguay).** Lieferung und Bau von vier elektrischen Drehbrücken von 1500 kg und von 800 m Geleisen für den Zollschuppen S. 1 und S. 2. Bedingungen beim Betriebs- und Unterhaltungs-Bureau des Hafens von Montevideo, calle Piedras Nr. 156. Offerten sind an das Secretariat des Verwaltungsrats des Hafens zu richten. Termin 20. Juni 1912, 3 Uhr nachmittags.

### Projecte, Erweiterungen und sonstige Absatzgelegenheiten.

**Eben (Krain).** Die Gemeinde beschloss, den Bau der projectierten Wasserleitung vorzunehmen.

**Ellbogen (Tirol).** Es wurde der Beschluss gefasst, mit dem Bau der Wasserleitung im Herbst 1912 zu beginnen.

**Hohenstadt (Mähren).** Der Gemeinderat der Stadt hat sich entschlossen, den Bau eines Elektrizitätswerkes vorzunehmen.

**Trautenau (Böhmen).** Der Bezirkshauptmannschaft ist ein

Gesuch um Genehmigung des Baues einer Ueberlandcentrale unterbreitet worden.

\* **Karlsruhe (Baden).** Seitens der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft wurde ein Project ausgearbeitet zur Erbauung elektrischer Vorortbahnen von Karlsruhe über Neureuth, Eppenstein, Linkenheim, Lindelsheim, Hochstetten, Leopoldshafen bis Russheim, welches dem Stadtrat bereits unterbreitet wurde. Die Kosten sind auf 1 980 000 Mk. berechnet. Die Gemeinden müssen jedoch das erforderliche Gelände unentgeltlich zur Verfügung stellen. Als jährlicher Betriebsüberschuss wurden 36 000 Mk. angenommen, welcher Betrag jedoch nicht für Aufbringung der Zinsen, sowie Tilgung ausreicht. Die Stadt Karlsruhe und die beteiligten Gemeinden wollen daher die Gewährung eines jährlichen Staatszuschusses nachsuchen.

— u —

\* **Villingen (Baden).** Der Kreisausschuss will zur Verbreitung der Elektrizität Sachverständige bestellen, welche festzustellen haben, in welcher Weise den Gemeinden des Kreises Villingen die Einführung der Elektrizität in lohnender Weise ermöglicht werden kann.

— u —

\* **Kaiserslautern (Rheinpfalz).** In den diesjährigen städtischen Voranschlag sind laut Beschluss des Stadtrats in seiner letzten Sitzung Mittel einzusetzen zu den Vorarbeiten einer städtischen elektrischen Strassenbahn. Die Ausführung dieses Netzes soll so beschleunigt werden, dass die Inbetriebnahme noch im laufenden Kalenderjahre möglich ist. Ferner teilte der Oberbürgermeister mit, dass nach der ihm zugegangenen Nachricht der Errichtung einer Garnison bei der diesjährigen Heeresverstärkung gesichert sei.

— u —

\* **Mannheim.** Der Stadtrat beschloss in seiner letzten Sitzung, vom Bürgerausschuss für die Anschaffung von 25 Motorwagen für die städtische Strassenbahn 490 000 Mk. anzufordern, sowie 12 575 Mk. für Beschaffung eines weiteren elektroautomobilen Krankentransportwagens zu beantragen. Ferner soll die Hafenstrasse elektrische Beleuchtung erhalten.

— u —

\* **Siegen.** Durch den Abschluss des Kreises Altenkirchen (Westerwald) mit dem Elektrizitätswerk Siegerland wird sich der Verbrauch voraussichtlich in kurzer Zeit um 8 Millionen Kilowattstunden vermehren und es wird zur Notwendigkeit werden, eine zweite Centrale zu bauen, zumal der Stromverbrauch im Kreise Siegen ständig wächst und in kurzer Zeit von 15 Millionen Kilowattstunden auf 20 Millionen Kilowattstunden steigen dürfte. Ausserdem ist zu erwarten, dass weitere Kreise aus dem Westerwald, die an den Kreis Altenkirchen angrenzen, sich anschliessen werden. Die Untersuchungen, ob die Verwertung der Braunkohlen auf dem Westerwald die Errichtung einer Centrale als wirtschaftlich vorteilhaft erscheinen lassen, sind noch nicht abgeschlossen, sie werden mit grosser Sorgfalt und Gründlichkeit weitergeführt. Vielleicht sind die Verhältnisse in Neuwied, wo die Kohlenzufuhr und Wasserbeschaffung billiger sind, dafür geeignet. Durch die Errichtung einer zweiten Centrale wird auch der nicht zu unterschätzende Vorteil erreicht, dass die eine der anderen als Reserve dient und die Elektrizitätsversorgung dadurch gänzlich gesichert ist, ausserdem werden günstige Spannungsausgleiche erzielt. Die bisherige Entwicklung des E.-W. Siegerland ist sehr erfreulich, und das am 31. März abschliessende Geschäftsjahr wird wieder günstigere Ergebnisse aufweisen wie im Vorjahre. In den letzten Monaten sind bedeutende Abschlüsse mit Grossabnehmern getätigt worden.

— O. K. C. —

\* **Hattingen (Ruhr).** Die Stadtverordnetenversammlung stimmte einem Verträge auf Bau einer elektrischen Bahnverbindung Hattingen—Welper, Stiepel—Welper—Blankenstein zu. Danach ist die Bahn binnen zwei Jahren fertig zu stellen. Die Gemeinden verpflichten sich, der Gesellschaft ihren Communal-Credit für den Bahnbau zur Verfügung zu stellen. Der Vertrag gilt auf 60 Jahre.

— O. K. C. —

\* **Neuwied.** Die Firma Krupp hat die noch viel versprechenden Eisensteinfelder bei Böbsberg und Kirburg käuflich erworben und will diese jetzt mit Hilfe der elektrischen Kraft ausbeuten. Die in letzter Zeit unternommenen Schürfarbeiten haben guten Erfolg gehabt. Ohne Zweifel steht

dem hohen Westerwald eine neue, vielverheissende Industrie bevor.

— O. K. C. —

\* **Neuwied.** Der seitherige Reichstagsabgeordnete Berghauptmann Vogel und Consorten hat die staatlichen Braunkohlenfelder „Oranien“, „Waffenfeld“ und „Nassau“, von welchen letzteres eben in Abbau genommen ist, auf 99 Jahre gepachtet. Die Gesellschaft beabsichtigt, an der grossen Rister eine Ueberlandcentrale für elektrische Kraft anzulegen und zu diesem Zwecke die Braunkohle zu verwerten. Grosse Ländereien sind schon angekauft.

— O. K. C. —

\* **Flug- und Sportunternehmen in Dortmund.** Der Magistrat der Stadt Dortmund hat sich bereit erklärt, der Firma Louis Welter in Cöln auf ihren Antrag zur Gründung eines Flug- und Sportunternehmens in Dortmund ein entsprechendes Gelände unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und mit zweckdienlichen Anlagen auszustatten.

— O. K. C. —

**Striegau (Schles.).** In den Orten Gutsdorf, Fehebeutel, Gross- und Klein-Rosen, sämtlich im Kreise Striegau gelegen, wurden Elektrizitätsgenossenschaften gegründet, die zum Gegenstand des Unternehmens den Bezug elektrischen Stromes, sowie Herstellung und Unterhaltung von elektrischen Verteilungsleitungen und Abgabe elektrischen Stromes für Beleuchtungs- und Betriebszwecke haben.

**Ober-Gröditz (Kr. Goldberg-Haynau, Schles.).** Zum Zwecke des Bezuges elektrischen Stromes, sowie der Herstellung und Unterhaltung von elektrischen Verteilungsleitungen und der Abgabe elektrischen Stromes zu Beleuchtungs- und Betriebszwecken ist die Elektrizitäts-G. m. b. H. Gröditz gegründet worden.

**Kl.-Sabow (Kr. Naugard, Pomm.).** Hier wurde die Elektrizitäts- und Maschinengenossenschaft m. b. H. Kl.-Sabow gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Benutzung und Verteilung von elektrischer Energie und die gemeinschaftliche Anlage, Unterhaltung und der Betrieb von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

\* **Nortorf (Holstein).** Das Project, zwischen hier und Kiel eine normalspurige Vollbahn zu bauen, wird jetzt energisch gefördert. Es schweben zurzeit Verhandlungen wegen Einmündung der Bahn in den Bahnhof Hassel bei Kiel und wegen Aufbringung der Baugelder. Die interessierten Gemeinden agitieren eifrig, so dass an dem Zustandekommen der Bahn nicht mehr zu zweifeln ist.

— W. R. —

\* **Friedrichstadt (Schleswig).** In den Niederungen an der Sorge soll eine Entwässerungsanlage geschaffen werden, zu der die Regierung eine beträchtliche Beihilfe in Aussicht stellt. Der Regierungspräsident wird demnächst hier eintreffen, um die Sache mit den Interessenten zu besprechen.

— W. R. —

\* **Kiel.** Magistrat und Stadtverordneten-Collegium beschlossen am 24. April die Aufnahme einer Anleihe von 22 Millionen Mk. Diese Gelder sollen dazu dienen, das Wasserwerk und das Elektrizitätswerk weiter auszubauen, sowie nunmehr die Volcanalisation durchzuführen. Ferner sind vorgesehen für die Herrichtung von Industriegelände 600 000 Mk. Für den Bau der Eisenbahn Kiel—Holtenau und für die Verlängerung der Kiel—Schönberger Bahn 600 000 Mk. Ferner für den Bau eines Crematoriums 200 000 Mk.

— W. R. —

\* **Wilhelmshaven.** Der Gründung der Strassenbahn-Gesellschaft m. b. H. hat nunmehr in Frankfurt a. M. stattgefunden. Zu Geschäftsführern wurden die Herren Direktor Neufeld und Direktor Koehler ernannt. Mit dem Bau der Strassenbahn wird unverzüglich begonnen werden. Das Stammcapital der Gesellschaft beträgt vorerst 500 000 Mk.

— J. L. W. —

\* **Rodenkirchen (Oldenburg).** Der hiesige Mühlenbesitzer G. Schnittger, Hahnenknoopermühle, beabsichtigt eine grosse Erweiterung seines Betriebes. Es wird eine grosse Dampfmaschine errichtet. Auch soll er Anschluss an die Strecke Varel—Rodenkirchen erhalten.

— J. L. W. —

\* **Westerstede (Oldenburg).** Wie schon in Nummer 7 und 9 berichtet, plant die Gemeinde Westerstede den Anschluss an die grosse Elektrizitätscentrale in Wiesmoor. Es hat nun eine Sitzung des Ortsausschusses stattgefunden. Bei dieser waren der Direktor und ein Ingenieur der Centrale anwesend. Der

Anschluss des Ortes Westerstede wurde beschlossen unter der Bedingung, dass die Gemeinde die Garantie über die Rentabilität des Gaswerkes übernehme. — J. L. W. —

**Rumänien.** Zu einem guten Absatzgebiet für landwirtschaftliche Maschinen entwickelt sich Rumänien immer mehr. Obgleich der Absatz im vorigen Jahre schon ein recht guter war, wird er sich in diesem Jahre noch steigern. Einschar- und Zweischarpflüge sind sehr begehrt. Drillmaschinen und Trieuren werden fast ausschliesslich aus Oesterreich bezogen, weil diese Fabrikanten, den rumänischen Bodenverhältnissen entsprechend, diese Maschinen so gebaut haben, wie sie dort verlangt werden. Mähmaschinen kommen aus Nordamerika. Zu beachten ist, dass viele Pächter aus dem Gebiete der oberen Donau nach der europäischen und asiatischen Türkei verziehen, da sich dort gute Aussichten für die Landwirtschaft eröffnen sollen. Die deutschen Fabrikanten sollten daher rechtzeitig dort Beziehungen anzuknüpfen versuchen. In Bukarest hat sich eine Actiengesellschaft mit einem Anfangscapital von 500 000 Lei gebildet, die sich mit der Einfuhr und dem Vertriebe landwirtschaftlicher Maschinen befasst. Es ist dies die „Comertul romanese“, Bukarest, Strada larol Nr. 29.

### Recht und Gesetz.

**Unlauterer Wettbewerb und Warenzeichenrecht.** *Der Familienname als Ursprungsbezeichnung.* Die Firma Hartmann in Berlin stellt eine besondere Art von *Dampf-Desinfektions-Apparaten* her, sogenannte Hennebergsche Dampf-Desinfektoren, die zur Entkeimung von Kleidungsstücken, Betten, Wäsche und dergleichen dienen. Diese Apparate sind erfunden von dem verstorbenen Kommerzienrat Henneberg, in Firma Rietschel & Henneberg. Im Jahre 1904 hat die Firma Rietschel & Henneberg die Herstellung und den Vertrieb der Apparate auf die Firma Hartmann zum Zweck der unveränderten Fortführung der Apparate-Bauabteilung mit allen Schutzrechten und dem Recht, die Apparate als Hennebergsche zu bezeichnen, übertragen. Nachdem im Jahre 1908 die Patent- und Musterschutzrechte erloschen sind, hat sich die Firma Hartmann das Wort „Henneberg“ als *Wortzeichen* eintragen lassen. Im März 1910 verbreitete nun die Firma Lautenschläger in Berlin, die gleichfalls Dampf-Desinfektions-Apparate vertreibt und sie als Hennebergsche bezeichnet, zwei Zirkulare, in denen gesagt ist: sie sei mehrfach der Auffassung begegnet, als ob die sogenannten Hennebergschen Dampf-Desinfektions-Apparate nur von hierzu besonders berechtigten Firmen hergestellt werden dürften; das sei unrichtig, die Apparate seien nicht geschützt und könnten von jedem hergestellt werden; die Bezeichnung Hennebergsche Dampf-Desinfektions-Apparate habe keine Bedeutung mehr, da schon seit Jahren die Firma Rietschel & Henneberg keine solchen Apparate mehr herstelle. Die Firma Hartmann betrachtet das Vorgehen ihrer Konkurrentin als einen Verstoss gegen das Wettbewerbsgesetz und gegen das Warenzeichengesetz und hat deshalb gegen die Firma Lautenschläger *Klage* erhoben. *Landgericht und Kammergericht zu Berlin* haben die *Beklagte verurteilt*: 1. die Behauptung zu unterlassen, die Bezeichnung Henneberg-Dampf-Desinfektoren habe keine Bedeutung mehr, 2. zu unterlassen, Dampf-Desinfektions-Apparate unter der Bezeichnung Hennebergsche Desinfektions-Apparate in Verkehr zu bringen, sofern diese nicht aus dem Betriebe der Klägerin stammen, 3. der Klägerin den ihr entstandenen Schaden zu ersetzen. Das Kammergericht gibt hierzu folgende *Entscheidungsgründe*: Die Beklagte stellt in ihren Zirkularen die Behauptung auf, als *Ursprungsangabe* habe die Bezeichnung Henneberg-Dampf-Desinfektionsapparate keine Bedeutung mehr, da die Firma Rietschel & Henneberg die Herstellung der Apparate schon seit Jahren aufgegeben habe. Diese Behauptung enthält eine Ver-

breitung unrichtiger Tatsachen. Denn die Klägerin hatte durch Vertrag die Fortführung des Betriebs der Firma Rietschel & Henneberg übernommen. Unzweifelhaft verfolgt die Beklagte mit der Verbreitung dieses Satzes Wettbewerbszwecke. Es unterliegt keinem Bedenken, daß die Behauptung der Beklagten geeignet ist, den Geschäftsbetrieb der Klägerin zu schädigen. Es liegt auch eine *Verletzung des Warenzeichenrechts* der Klägerin vor. Der Umstand, dass jetzt, nach dem Erlöschen der Hennebergschen Schutzrechte, zahlreiche Firmen den Bau von Dampf-Desinfektionsapparaten nach dem Hennebergschen System ausführen, ist unerheblich. Es fragt sich nur, ob die Bezeichnung Henneberg-Dampf-Desinfektionsapparate als *Gattungsbezeichnung* anzusehen ist. Das *verneint* das Kammergericht, es betrachtet das Wortzeichen „Henneberg“ als *Ursprungsbezeichnung*. Es ist in der Rechtsprechung anerkannt, dass auch ein Familienname zu einer Ursprungsbezeichnung werden kann, wenn die Herstellung der fraglichen Ware nur auf die Familie zurückzuführen ist. Solange nur *eine* Fabrik die Apparate herstellen konnte, konnte die Bezeichnung nicht Gattungsbezeichnung werden. In der kurzen Zeit, seitdem Henneberg die Herstellung der Apparate aufgegeben hat, ist die Bezeichnung „Henneberg“ nach Ansicht des Kammergerichts aber nicht Gattungsbezeichnung für Dampf-Desinfektions-Apparate geworden. Gegen diese Entscheidung legte die Beklagte *Revision* ein. Das *Reichsgericht* hat aber das *Urteil des Kammergerichts bestätigt* und die *Revision zurückgewiesen*. (Actenzeichen: II. 22/12. — Urteil vom 26. April 1912.) — K. M. L. —

*Anmerkung der Redaktion.* Mit dieser Entscheidung schafft das Reichsgericht einen sehr bedauerlichen Präcedenzfall, wobei es sich zu den in Wissenschaft und Technik auf der ganzen Erde herrschenden Gebräuchen in Widerspruch gesetzt hat. Die Firma Lautenschläger hat tatsächlich Apparate nach dem System Henneberg ausgeführt, sie hat nicht etwa eine andere Construction so bezeichnet. Sie hat also nur dem Brauch folgend, demzufolge ein bestimmtes Princip oder System mit dem Namen seines geistigen Urhebers bezeichnet wird, das von ihr ausgeführte System mit dem Namen des Urhebers genannt, ebensogut, wie man von einer Bessemer-Birne, einer Corlis-Steuerung, einem Thomson-Zähler usw. spricht. Es sind auch in diesem Process wieder einmal keine Sachverständigen gehört worden. Eine Parallele dürfte auch dem technischen Laien verständlich machen, was in diesem Urteil als recht erkannt ist:

Die Firma Hartmann erwirbt sämtliche Patentrechte an den Henneberg'schen Dampf-Desinfektionsapparaten und verkauft „Henneberg'sche Dampfdesinfektions-Apparate“

Hennebergs Patentrechte verfallen

Die Firma Lautenschläger fabriciert und verkauft „Henneberg'sche Dampfdesinfektions-Apparate“

Das Gericht entscheidet, dass die Firma Lautenschläger zwar Henneberg'sche Desinfektoren fabricieren und verkaufen darf, sie darf sie aber nicht mit dem Namen ihres geistigen Urhebers bezeichnen.

Würde das Reichsgericht bei einem Streit zwischen zwei Verlagsbuchhandlungen tatsächlich so urteilen?

Die Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung in Wismar erwirbt sämtliche Rechte an Fritz Reuter's sämtlichen Werken und verkauft „Sämtliche Werke von Fritz Reuter“

Reuter's Autorenrechte verfallen

Hesse & Becker in Leipzig verlegen und verkaufen „Sämtliche Werke von Fritz Reuter“

Das Gericht entscheidet, dass Hesse & Becker zwar diese Werke drucken, verlegen und verkaufen dürfen, sie dürfen sie aber nicht mit dem Namen ihres geistigen Urhebers bezeichnen ??? !!!

### Handelsnachrichten.

\* **Swakopmund (Südwest-Afrika).** Die Goldausbeute betrug, nach Ausweis der Westafrikanischen Minenkammer, im I. Quartal 320 908 £ gegen 296 861 £ in 1911.

— W. R. —

**Fussner & Fordemann, Godesberg a. H.** Die bisher unter

dem Namen „Emag, Elektrische Messinstrumente-Apparate- und Schalttafelbau-Gesellschaft m. b. H.“ bestehende Firma ist von vorstehend genannten Ingenieuren ab 1. März erworben worden. Die neuen Besitzer kommen für Verpflichtungen ihrer Vorgänger nicht auf.

\* Kupfer-Termin-Börse, Hamburg. Die Notierungen waren wie folgt:

Termine	Am 22. April 1912			Am 26. April 1912		
	Brief	Geld	Bezahlt	Brief	Geld	Bezahlt
April 1912	143 1/2	142 3/4	—	143 1/2	143	—
Mai 1912	143 1/2	143 1/4	143 1/4	143 3/4	143 1/2	143 3/4
Juni 1912	144	144	144	144 1/2	144	—
Juli 1912	144 1/2	144 1/2	144 1/2	145	144 3/4	145
August 1912	145 1/2	145	—	145 3/4	145 3/4	145 1/2
September 1912	146	146	—	146 1/2	146	—
October 1912	146 1/2	146 1/2	146 1/2	147	147	—
November 1912	147	147	147 1/4	147 1/4	147 1/4	147 1/4
December 1912	147 1/4	147 1/4	147 1/4	148	148	—
Januar 1913	147 3/4	147 1/2	—	148 1/2	148 1/4	—
Februar 1913	148	148	148 1/4	148 3/4	148 1/2	—
März 1913	148 1/2	148 1/4	148 1/2	149	149	148 3/4

Tendenz: behauptet.

Tendenz: matt.

Die Lage des Artikels ist im allgemeinen matt. Der Consum hat

sich für seinen Bedarf genügend eingedeckt und bleibt augenblicklich der Börse fern, so dass keine Ordres einlaufen.

Daher, und dann auch durch das Realisationsangebot der Haussiers wurde der Markt gedrückt, so dass die Course um 1—1 1/2 M. nachgaben. Es war mit einer wesentlichen Erhöhung der Preise für Standard Kupfer loco und auch für Electrolyd in Newyork gerechnet worden. Diese blieb aber aus und auch die Fondsbörsen nahmen eine matte Haltung an. In Newyork beschäftigte die Gemüter fast ausschliesslich die Titanic-Katastrophe und deren Untersuchung, so dass ein belangreiches Geschäft nicht zustande kam. Dies zeigen schon die Exportziffern der letzten Woche, nämlich 4373 t gegen 6871 t in der Vorwoche. Dennoch zeigt die Statistik ein der Aufwärtsbewegung günstiges Gesicht und diese Aufwärtsbewegung bedarf nur eines geringen Anstosses, um zur Tat zu werden. Im Laufe der kommenden Woche wird sich schon ein Anlass finden, die Preise heraufzusetzen. Hier gelangte am Ende Woche die Nachricht her, dass, nachdem der Kreisausschuss des Kreises Teltow eine Verpflichtungserklärung gegeben, der Minister für Handel und Gewerbe gemäss § 363 Absatz 2 des Handelsgesetzbuches, der Verwaltung des Lagerhauses Hafen Tempelhof (Teltowkanal), Tempelhof bei Berlin die Ermächtigung erteilt hat, Kupfer einzulegen und Lagerscheine darüber auszustellen.

Demnach gelten an der Hamburger Börse diese Lagerscheine als lieferungsfähig im Sinne der Börsenordnung. — W. R. —

Course an der Berliner Börse.

	Cours am		Diffe- renz		Cours am		Diffe- renz
	19. 4.	26. 4.			19. 4.	26. 4.	
<b>Elektricitäts- und Gaswerke, Bahnen.</b>							
Berliner Elektrizitätswerke	197,50	197,90	+ 0,40	Firmen für allgemeinen Maschinenbau.			
Cölnler Gas- und Elektrizitätswerke	67,75	66,75	- 1,00	Balcke, Maschinenindustrie	240,00	241,60	+ 1,60
Continental - Elektrizitäts - Gesellschaft				Berlin-Anhalter Maschinenfabrik	186,90	187,00	+ 0,10
Nürnberg	75,00	77,00	+ 2,00	Berliner Maschinenbau	237,50	236,50	- 1,00
Elektrisch Licht und Kraft	138,50	140,00	+ 1,50	Bielefelder Maschinenfabrik	476,50	480,25	+ 3,75
Elektrizitätsunternehmen Zürich	197,40	199,00	+ 1,60	Brown, Boveri	132,25	131,75	- 0,50
Gesellschaft für elektrische Unter- nehmen	186,40	182,90	- 3,50	Felten & Guillaume	161,00	161,00	—
Hamburger Elektrizitätswerke	159,30	159,25	- 0,05	Grevenbroich	115,25	115,50	+ 0,25
Niederschlesische Elektrizitätswerke	195,80	195,00	- 0,80	Humboldt	134,00	134,50	+ 0,50
Petersburger elektrische Beleuchtung	135,00	137,50	+ 2,50	Küppersbusch	216,50	219,50	+ 3,00
Schlesische Elektrizitäts- und Gasge- sellschaft	190,50	190,50	—	Planiawerke	258,00	255,50	- 2,50
Dessauer Gasgesellschaft	191,00	188,50	- 2,50	Schulz & Knaudt	158,10	157,10	- 1,00
Deutsch-Atlantische Telegraphie	129,00	128,75	- 0,25	Seiffert & Co., Berlin	131,00	132,50	+ 1,50
Deutsch-Südamerikanische Telegraphie	110,25	110,30	+ 0,05	<b>Metallindustrie.</b>			
Deutsche Uebersee-Elektrizitätsgesell- schaft	176,50	177,30	+ 0,80	Aluminium-Industrie	255,00	255,00	—
Allgemeine deutsche Kleinbahnen	135,00	134,75	+ 0,25	Lüdenscheider Metallindustrie	142,00	142,00	—
Elektrische Hochbahn, Berlin	137,00	136,60	+ 0,40	Rheinische Metallwaren	91,25	90,50	- 0,75
Gr. Berliner Strassenbahn	187,60	186,50	- 1,10	<b>Hüttenwerke, Walzwerke</b>			
Hamburger Bahnen	183,10	182,40	- 0,70	Annener Gussstahl-Industrie	115,25	114,75	- 0,50
Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	123,75	124,00	+ 0,25	Bismarck-Hütte	141,00	139,80	- 1,20
<b>Elektrische Firmen.</b>							
Accumulatorenfabrik	415,00	430,00	+ 15,00	Bochumer Gussstahl-Industrie	229,00	230,00	+ 1,00
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	263,30	265,30	+ 2,00	Hackethaler Drahtindustrie	170,00	168,00	- 2,00
Bergmann Elektrizitäts-Geellschaft	157,50	156,50	- 1,00	Mannesmannwerke	208,00	210,00	+ 2,00
Deutsche Kabelwerke	126,00	126,00	—	Oeking Stahlwerk	125,00	123,75	- 1,25
Electra, Dresden	119,25	119,50	+ 0,25	Rombacher Hütte	181,10	182,40	+ 1,30
Lahmeyer & Co.	127,50	130,00	+ 2,50	Rote Erde	17,00	13,90	- 3,10
Dr. Paul Meyer	123,90	123,25	+ 0,65	Wilhelmshütte	108,40	109,60	+ 1,20
Mix & Genest	86,00	87,00	+ 1,00	Wittener Gussstahlindustrie	198,40	197,50	- 0,90
Herrmann Pöge, Elektrizitätswerke	124,25	124,00	- 0,25	<b>Bergbau.</b>			
Schuckert Elektrizitäts-Gesellschaft	159,20	163,00	+ 3,80	Harkort Bergbau	—	—	—
Siemens Elektrizitätsgesellschaft	126,50	127,00	+ 0,50	Harpener Bergbau	—	196,40	—
Siemens & Halske, Elektrizitätsgesell- schaft	241,50	243,70	+ 2,20	<b>Gasmotoren-, Locomotiv- und sonstige Specialfirmen.</b>			
Telephon J. Berliner	192,50	190,25	- 2,25	Daimler Gasmotoren	259,75	272,00	+ 12,25
<b>Werkzeugmaschinen-Industrie.</b>							
Adler-Werke	470,00	470,00	—	Deutzer Gasmotoren	134,00	133,00	- 1,00
Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik	76,00	76,50	+ 0,50	Deutsche Gasglühlichtges. (Auer)	670,00	679,75	+ 9,75
Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik	452,00	482,00	+ 30,00	Dresdener Gasmotoren	165,30	173,25	+ 7,95
Löwe & Co.	298,50	317,75	+ 19,25	Körting's Elektrizität	135,50	133,50	- 2,00
Wandererwerke	427,00	425,00	- 2,00	Hanomag, Egestorff	190,75	191,00	+ 0,25
				Hartmann Maschinenfabrik	163,75	161,50	- 2,25
				Orenstein & Koppel	219,50	219,80	+ 0,30
				Julius Pintsch	175,00	169,50	- 5,50
				Linke-Hoffmann, Eisenbahnwagen	341,50	344,00	+ 2,50

Patentanmeldungen.

(Bekannt gemacht im Reichs-Anzeiger am 22. April 1912.)

13 d. M. 46 697. Dampfentöler mit gleichachsigen ineinander angeordneten, zylindrisch gebogenen Blechen. — Georges Massip, Levallois (Frankr.); Vertr.: M. Menzel, Pat.-Anw., Berlin N. 4. 11. 1. 12.

14 a. H. 55 620. Vorrichtung zum Lösen der Kolbenstange vom Kreuzkopf durch hydraulischen Druck, insbesondere bei Locomotiven. — Emmerich Havas, Szombathely (Ung.); Vertr.: G. Dedreux, A. Weickmann und H. Kauffmann, Pa.-Anwälte, München. 9. 10. 11.

14 c. M. 45 433. Vorrichtung zum Regeln des von einer Hilfsturbine in die Zwischenstufe einer Hauptturbine überströmenden Dampfes. — Paul H. Müller, Hannover, Heinrichstr. 10. 15. 8. 11.

14c. N. 12 022. Steuerung für Dampfmaschinen mit einer umlaufenden entlasteten Scheibe, bei welcher die Ein- und Auslasskanäle symmetrisch angeordnet sind. — Friedrich Nielebock, Vaelserquartier 63 bei Aachen. 13. 1. 2 10.

14 g. St. 15 669. Gleichstromdampfmaschine, welche ab-

wechselnd mit Kondensator und Auspuff betrieben wird. — Johann Stumpf, Berlin, Kurfürstendamm 33. 28. 10. 10.

20 e. Sch. 40 344. Feststellvorrichtung für Klauenkupplungen. — Ludwig Scheib jun., Kaiserslautern. 12. 2. 12.

20 f. W. 35 100. Anstellvorrichtung für direkt wirkende Druckluftbremsen, insbesondere bei Doppelbremsen, die aus einer direkten und einer selbsttätigen Bremse bestehen. — The Westinghouse Brake Company, Limited, London; Vertr.: R. Gail, Pat.-Anw., Hannover. 14. 6. 10.

20 i. W. 38 423. Vorrichtung zum Auslösen von Signalen auf der Locomotive und auf der Strecke. — Carl O. Witthauer, Neustadt, Hrztg. Coburg. 6. 11. 11.

21 a. A. 21 563. Hochfrequenzmaschine mit in der Erregerwicklung schwankenden Fluxen. — Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Berlin. 22. 12. 11.

— D. 26 461. Wählwähler für Fernsprechanlagen, der durch denselben Magnet in zwei Bewegungsrichtungen eingestellt wird. — Deutsche Telephonwerke G. m. b. H., Berlin. 2. 2. 12.

— H. 52 928. Selbstunterbrecher, insbesondere für die Zwecke der drahtlosen Telegraphie. — Dr. Erich F. Huth G. m. b. H., Berlin. 10. 1. 11.

— T. 16 670. Schaltungsanordnung zum selbsttätigen Anschalten von Nebenstellen an eine jeweils freie Amtsleitung; Zus. z. Anm. T. 15 285. — Telephon-Fabrik Actiengesellschaft vormals J. Berliner, Hannover. 32. 9. 11.

21 b. Sch. 37 103. Verfahren zur Herstellung von harten in Alkalien unlöslichen Elektroden für Primär- und Sekundärelemente. — Emilio Schramm, Reinbek v. Bergedorf. 12. 9. 10.

21 c. A. 20 240. Einrichtung an Höchststromausschaltern, durch welche zur Verhinderung des unbeabsichtigten Ausschaltens während der Anlaufperiode oder einer beabsichtigten Überlastungsperiode die Auslösemagnete auf eine grössere als die normale Auslösestromstärke eingestellt werden können. — Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Berlin. 6. 3. 11.

— A. 21 155. Steuerungsvorrichtung, insbesondere für Repulsionsmotoren. — Actiengesellschaft, Brown, Boveri & Cie., Baden, Schweiz; Vertr.: Robert Boveri, Mannheim-Käferthal. 18. 9. 11.

— G. 32 001. Verfahren, Draht aus Aluminium oder verwandten Metallen mit einer Isolationsschicht von hoher Widerstandsfähigkeit zu versehen. — Gesellschaft für elektrotechnische Industrie m. b. H., Berlin. 28. 6. 10.

21 d. A. 20 071. Verfahren zur Steuerung von Puffereinrichtungen. — Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden (Schweiz); Vertr.: Robert Boveri, Mannheim-Käferthal. 30. 1. 11.

— A. 20 794. Kollektormaschine, die durch Bürstenverschiebung geregelt wird; Zus. z. Anm. F. 29 876. — Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Berlin. 20. 6. 11.

21 f. A. 20 831. Verfahren zum Ziehen von Wolframdraht für elektrische Glühlampen. — Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Berlin. 1. 7. 11.

Priorität aus der Anmeldung in den Vereinigten Staaten von America vom 13. 1. 11 anerkannt.

— Sch. 35 341. Zur Herstellung von Leuchtkörpern für elektrische Glühlampen bestimmte Legierung aus Wolfram und einem wieder auszutreibenden Hilfsmetall. — Karl Schwab, Berlin, Kopernikusstr. 32. 9. 4. 10.

— Sch. 35 342. Aus gezogenem Wolframdraht bestehender Leuchtkörper für elektrische Glühlampen. — Karl Schwab, Berlin, Kopernikusstr. 32. 9. 4. 10.

— W. 38 365. Anlassvorrichtung für Quecksilberlampen u. dgl., bei denen die Anlasselektrode von aussen bewegt wird. — Westinghouse Electric Company Limited, London; Vertr.: H. Springmann, Th. Stort u. C. Herse, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 61. 28. 10. 11.

21 g. P. 24 065. Schaltung zur Erzeugung von Röntgenstrahlen mittels hochgespannter, der Röhre nur kathodisch zugeführter Teslaströme. — Siemens & Halske Act.-Ges., Berlin. 21. 11. 09.

46 c. M. 41 552. Spritzvergaser mit einer Haupt- und einer Hilfsbrennstoffzufuhr. — William Morgan, Westbury, Bristol, u. Edmund Baddeley Wood, Bristol; Vertr.: Dr. B. Oettinger, Pat.-Anw., Berlin SW. 61. 13. 6. 10.

— Sch. 34 093. Vorrichtung zum Zuführen von einem leichten und einem schweren Brennstoff in eine Verbrennungskraftmaschine. — Adolf Schmitt, Cöln-Deutz, Kalkerstr. 55. 10. 7. 09.

46 d. A. 20278. Verfahren zum Betriebe von Gasmaschinen, insbesondere von Gasturbinen. — Actiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Boden (Schweiz); Vertr.: Robert Boveri, Mannheim-Käferthal. 13. 3. 11.

47 c. D. 23 280. Reibkegelkuppelung, bei welcher ein Kniehebelwerk die beiden federnd auseinandergedrückten Reibkegel zusammenzieht. — Daimler-Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim. 26. 4. 10.

— S. 32 889. Bewegliche metallene Kupplung, die Längen- und Höhenunterschiede der zu kuppelnden Wellen zulässt und bei welcher Mitnehmer der beiden Kupplungshälften mit ihren zylindrischen Zapfen in radikale Führungsschlitze einer Mittelscheibe eingreifen. — Gebrüder Sulzer, Winterthur u. Ludwigshafen a. Rh.; Vertr.: A. du Bois-Reymond, M. Wagner und G. Lemke, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 11. 30. 12. 10.

47 d. E. 15 523. Schloss zur Verbindung von Metallbändern, bei dem die Bandenden zwischen Metallplatten gefasst werden. — Carl Eloesser, Charlottenburg, Hardenbergstr. 37. 5. 2. 10.

47 e. B. 56 054. Ventilordnung für Schmierpumpen mit ge-

trennt voneinander verlaufenden Kanälen für ununterbrochene und zeitweise verstärkte Oelzuführung. — Fritz Haferung, Berlin, Urbanstrasse 37. 21. 10. 09.

48 b. M. 45 746. Verfahren und Vorrichtung zur Abschleudung des überflüssigen Ueberzeugmetalles insbesondere zähflüssiger Beschaffenheit von mit einem feuerflüssigen Ueberzug versehenen Metallgegenständen. — Carl Miele, Gütersloh i. W. 25. 9. 11.

49 a. G. 28 892. Einrichtung zum parallelen Abrichten stumpf zu schweisender Schienen u. dergl. — Fa. Th. Goldschmidt, Essen a. d. Ruhr. 26. 3. 09.

88 a. B. 65 693. Turbinenschaufel. — Briegleb, Hansen & Co., Gotha. 27. 12. 11.

(Bekannt gemacht im Reichsanzeiger am 25. April 1912.)

13 d. P. 27 808. Dampfwasserrückleiter mit von einem Schwimmer gesteuerten Dampfventilen. — Arthur Pitschel, London; Vertr.: Dr. A. Levy und Dr. F. Heinemann, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 11. 8. 11. 11.

14 c. T. 14 808. Kobalt-Chromlegierung für Maschinenteile, insbesondere für Dampf- oder Gasturbinen, die bei hohen Temperaturen einer hohen mechanischen Beanspruchung ausgesetzt sind. — Dr. Gustav Tammann, Göttingen, Bürgerstr. 50. 13. 8. 09.

14 d. N. 12 591. Steuerung für schwungradlose Kolbendampfmaschinen. — E. Nack's Nachfolger, Kattowitz O.-Sch. 22. 7. 11.

14 h. H. 50 204. Vorrichtung zur Heizrückführung aus Dampfmaschinen mit zwei sich nacheinander öffnenden Auslasssteuerungen. — Carl A. Hartung, Berlin, Köthener Str. 22. 4. 4. 10.

20 c. P. 27 664. Türverriegelungsvorrichtung für Eisenbahnen mittels Druckluft; Zus. z. Pat. 237 213. — Günther zu Putlitz, Conrad Bachmann und Carl Richard Mann, Krossen a. O. 13. 10. 11.

— S. 33 723. Vorrichtung zum selbsttätigen Senken des Stützgliedes von selbsttätigen Eisenbahnkupplungen. — Christian Seybold u. Walter Seybold, Düren, Marienstr. 47. 27. 4. 11.

20 l. T. 16 560. Elektromagnetische Schienenbremse mit zwei oder mehreren hintereinanderliegenden, als Bremschuhe wirkenden Polen. — Albert Thode & Co., Hamburg. 10. 8. 11.

21 a. L. 33 320. Einrichtung an Fernsprechapparaten zum selbsttätigen Anzeigen der jeweiligen Gesprächstarife. — Hieronymus von Laskowski, Ostrowo (Posen). 4. 11. 11.

— Sch. 36 952. Ein- oder mehrphasige Gleichpolwechselstrommaschine höherer Frequenz. — Carl Schiktanz, Charlottenburg, Sophie-Charlottestr. 93. 19. 11. 10.

— St. 16 697. Einrichtung zum Festspannen der Schall- oder Schutzplatte von Mikrofon- und ähnlichen Schalldosen, bei welcher die Schallplatte mit Hilfe eines Ueberwurfringes oder der Schutzplatte selbst gegen den Rand der Schalldose gepresst wird. — Otto Stritter Berlin-Schöneberg, Sachsenstr. 39. 13. 10. 11.

21 d. A. 20 799. Bürstenträger für elektrische Maschinen. — Actiengesellschaft Brown, Boveri Cie., Baden, Schweiz; Vertr.: Robert Boveri, Mannheim-Käferthal. 22. 6. 11.

— A. 21 151. Einrichtung zum stetigen Regeln einer Drehstromspannung mittels Potentialreglers. — Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Berlin. 16. 9. 11.

— S. 34 225. Einrichtung bei Gleichstrommaschinen, deren Wendefeld abhängig von der Drehzahl durch eine Hilfsdynamomaschine beeinflusst wird; Zus. z. Anm. S. 32 369. — Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Berlin. 13. 7. 11.

21 h. Sch. 32 803. Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen durch elektrische Ueberhitzung von Flammen. — Rudolf Schnabel, Berlin, Spichernstr. 17. 1. 2. 5. 09.

35 b. A. 18 829. Fernsteuerung für Elektrohängebahnen; Zus. z. Anm. A. 18 797. — Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis. 10. 5. 10.

35 c. D. 26 003. Schaltung für Wirbelstrombremsen. — Deutsche Maschinenfabrik A. G., Duisburg. 1. 11. 11.

— P. 24 798. Elektrisch betriebenes Spill. Dmitrij Philippoff, St. Petersburg; Vertr.: B. Bomborn, Pat.-Anw., Berlin SW. 61. 5. 4. 10.

46 b. S. 33 435. Antriebsvorrichtung für Verteilungsschieber von Explosionsmotoren. — Société des Etablissements Malicot & Bin. Aubervilliers b. Paris; Vertr.: A. du Bois-Reymond, M. Wagner u. G. Lemke, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 11. 16. 3. 11.

— S. 34 749. Pendelregler für Verbrennungsmotoren. — Karl Sorg, Saarbrücken, Ottostr. 5. 30. 9. 11.

— W. 37 809. Zweitakt-Explosionskraftmaschine. — Joseph Robert Wright, Ashbury, Engl.; Vertr.: H. Neubart, Pat.-Anw., Berlin SW. 61. 1. 8. 11.

Priorität aus der Anmeldung in England vom 9. 8. 10 anerkannt.

46 c. D. 24 159. Brennstoffzerstäubungsvorrichtung für Verbrennungskraftmaschinen. — Fritz Dürr, Heidelberg, Häuserstr. 34. 2. 11. 10.

— M. 43 862. Brennstoffdüse für Verbrennungskraftmaschinen, insbesondere Rohölmotoren. — Maschinenbau-Anstalt Humboldt und Rudolf Bergmans, Cöln-Kalk. 27. 2. 11.

47 e. K. 46 505. Schmiervorrichtung für Losscheiben. — Hermann Kellner, Berlin, Müllerstr. 11. 15. 1. 10.

49 f. A. 20 129. Formen zur Verhinderung des Abfließens des geschmolzenen Metalls beim autogenen Schweißen eiserner Gegenstände. — Accumulatoren-Fabrik Act.-Ges., Berlin. 10. 2. 11.

49 g. K. 46 311. Vorrichtung zum Pressen von Staufferbüchsenunterteilen, bei welcher über dem Fertiggesenk ein mehrteiliges, lösbares Vorgesenk angeordnet ist. — Kindlimann & Co., Rikon b. Winterthur; Vertr.: G. Dedreux, A. Woickmann u. H. Kauffmann, Pat.-Anwälte, München. 26. 11. 10.